

Die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft

Die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft selbst ist kein Organ oder keine Einheit des Deutschen Bundestages. Sie ist eine überparteiliche Organisation, die 1951 auf Initiative von Abgeordneten verschiedener Parteien gegründet wurde. Ziel war und ist es, für ein besseres gemeinsames Verständnis unter den Abgeordneten trotz verschiedener politischer Positionen zu werben. So heißt es in der Satzung: „Die Parlamentarische Gesellschaft setzt sich das Ziel, die menschlichen, sachlichen und politischen Beziehungen im Kreise der Mitglieder des Parlaments des Bundes und der Länder zu pflegen.“

Die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft wurde in der Bonner Dahlmannstrasse gegründet. In der Villa Dahm trafen sich die Mitglieder des interfraktionellen Clubs bis zum Jahre 1999, danach verlagerte sich der Sitz nach Berlin. Die historische Villa überdauerte den Umzug leider nicht lange, denn nur sieben Jahre später wurde sie Opfer einer Abrissverfügung zugunsten eines „Investors“, den es nie wirklich gab und des WCCB-Gebäudes, das bis heute nicht fertig gestellt wurde. Seit 1999 befindet sich der Sitz der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in unmittelbarer Nähe zum Bundestag, nämlich im Jahr 1903 erbauten Reichstagspräsidentenpalais, das direkt am Spreeufer liegt.

Traditionell bestimmt die stärkste Fraktion das Vorschlagsrecht für das Amt des oder der Vorsitzenden. Seit 2006 hat Heinz Riesenhuber (CDU) das Amt des Präsidenten inne. Im Übrigen ist der geschätzte Kollege auch Alterspräsident des Parlaments, da er unser ältester Abgeordneter im Deutschen Bundestag ist. Chapeau!

Als Treffpunkt für Abgeordnete aller Parteien zum sachlichen Austausch und zur Diskussion findet die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft eher selten Erwähnung in den Medien, außer Koalitionsverhandlungen sind im Gange, denn diese werden gerne im Hause der interfraktionellen Gesellschaft geführt... Warten wir ab, ob es nach den Wahlen im September 2017 wieder dazu kommen wird.